

Tecnocampus Mataró 2022

04. APRIL - 30. JUNI 2022

UNIVERSITAT POMPEU FABRA
Yannick Limberg



 **Tecnocampus**

Centres universitaris adscrits a la



**Universitat
Pompeu Fabra**
Barcelona

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Vor Beginn des Semesters.....	4
	2.1 Auswahl der Hochschule.....	4
	2.2 Bewerbung.....	4
3	Semester	5
	3.1 Mobilität und Wohnen.....	5
	3.2 Studium	6
	3.3 Aktivitäten und Netzwerk	7
	3.4 Kosten und Finanzierung.....	8
4	Fazit	9
	4.1 Negative Erfahrungen	9
	4.2 Positive Erfahrungen.....	9
	4.3 Persönliche Weiterentwicklung.....	10
	Sonstiges und Kontakt.....	11

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

1 Einleitung

Es gibt viele gute Gründe, ein Auslandssemester zu absolvieren. “Man muss reisen, um zu lernen.” – Mark Twain
“Eine Investition ins Reisen ist eine Investition in dich selbst.” – Matthew Karsten
“Zu reisen bedeutet sich zu entwickeln.” – Pierre Bernardo. Die Liste der Zitate dazu könnte hier noch beliebig weitergeführt werden. Doch ehrlich gesagt trifft es meiner Meinung nach keines komplett. Dass ein längerer Auslandsaufenthalt, mehr noch als jede Urlaubsreise, viel bietet, das war mir bewusst und das sagte mir auch jeder, mit dem ich über meine Pläne sprach. Jedoch war meine Motivation dazu nicht die „Investition in mich selbst“. Ich möchte sogar sagen, dass die „hippen“ Methoden der Selbstoptimierung, wodurch ein Work & Travel in Australien heutzutage zum Pflichtprogramm gehört, mir persönlich eher Rätsel aufgeben. Damit konnte ich mich nie anfreunden.

Trotzdem habe ich bereits in meinem ersten Semester an der Ostfalia an einer Infoveranstaltung von Frau Uta teilgenommen, um mich über die Möglichkeiten zu informieren. Zunächst hatte ich nicht das feste Ziel, ins Ausland zu gehen, doch als die einzelnen Partnerhochschulen vorgestellt wurden, viel mein Auge sofort auf die Arcada University in der finnischen Hauptstadt Helsinki. Mich haben die skandinavischen Länder schon immer fasziniert und ich war dorthin vorher noch nie gereist. Auch wenn es aufgrund der Semesterzeiten nicht möglich war, im SoSe nach Finnland zu gehen, war meine Neugierde geweckt. Ich wollte von dort an eben doch mal eine ganz neue Erfahrung machen. Denn bisher habe ich meine Komfortzone in Bezug auf das Reisen selten verlassen. Nach wie vor bin ich der Meinung, dass man nicht weit fahren bzw. fliegen muss, um schöne Orte zu sehen. Aber die besondere Erfahrung entsteht eben nicht allein durch die Orte, sondern durch die Menschen. Und die sind eben doch anders, je weiter man sich fortbewegt. Da es sich innerhalb der Auswahl der Partnerhochschulen wirklich schwierig gestaltete, eine gute und bezahlbare Alternative im Sommersemester zu finden, vielen nach und nach einige meiner Wunschziele raus. Dazu gehörten vor allem die bereits erwähnte Arcada University und die Nanyang Polytechnic in Singapur.

Wie ihr bereits erkannt haben dürftet, viel meine Wahl schlussendlich auf den Tecnocampus der Universität Pompeu Fabra in Mataró. Diese hatte ich ehrlicherweise bei meiner ersten Infoveranstaltung sofort ausgeschlossen, da ich bis dahin der spanischen Sprache nicht mächtig war und außer der Bestellung eines Bieres keinerlei Kenntnisse hatte. Doch ich wollte ja nun meine Komfortzone verlassen, neue Menschen und Kulturen kennenlernen und eben nicht den einfachen Weg gehen.

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

2 Vor Beginn des Semesters

2.1 Auswahl der Hochschule

Die Auswahl der Hochschule wurde im Lauf der Zeit zu einem kleinen Reizthema bei mir. Bei Komillitonen hat der Prozess sogar dazu geführt, dass sie sich endgültig gegen einen Auslandsaufenthalt entschieden. Für mich war schnell klar, dass ich eine Partnerhochschule der Fak W besuchen möchte. Zum einen erspart man sich dadurch hohe Studiengebühren, zum anderen kann man anhand von Erfahrungsberichten zumindest ein bisschen die Sorgen lindern, dass die gewählte Hochschule keinen schönen Aufenthalt beschere könnte. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, vielen nach und nach aus terminlichen Gründen oder aufgrund einer „unbalanced“ Partnerschaft einige Hochschulen raus. Ich habe also noch ganz neu über die Partnerhochschulen geschaut und mich entschieden, dass in in Europa bleiben möchte. Da ich keine zweite Fremdsprache gut genug beherrsche, um Vorlesungen folgen zu können, war für mich ebenfalls ein Kriterium, dass ich ausschließlich englische Kurse wählen kann. Der Fakt, dass der Tecnocampus direkt am Meer und nur rund 30km von Barcelona entfernt liegt, gab mir zusätzlich zu den sehr positiven Erfahrungsberichten den letzten Ruck, mich auf einen Platz zu bewerben. Den Tecnocampus könnt ihr euch hier genauer anschauen: <https://goo.gl/maps/Mr8xjDTuTj2FoCXu6>

2.2 Bewerbung

Der Bewerbungsprozess bei innereuropäischen Partnerhochschulen gestaltet sich an der Ostfalia wirklich sehr human. Es bedarf einer schriftlichen Bewerbung inkl. Lebenslauf auf Englisch, in der die Motivation und die Auswahl der Hochschule begründet wird. Doch da diese Motivation ja im Regelfall in euch ist, bedarf es eigentlich nur der Verschriftlichung. Zusätzlich muss ein aktueller Notenbogen, Zeugnisse und bei besonderem Engagement jedweder Art ein Empfehlungsschreiben angehängt werden. Hierbei wird immer wieder betont, dass kein Notenschnitt von 1,0 notwendig ist um für eine Partnerhochschule empfohlen zu werden. Die Motivation zählt. Nachdem die Bewerbungen gesichtet wurden, wird man i.d.R. sehr zeitnah informiert, ob man für einen Platz empfohlen wird. Dies war bei mir glücklicherweise der Fall. Dann geht es auch schon mit den Formalien des Bewerbungsprozesses los. Hierfür erhält man jedoch nochmals genauere Informationen, um was sich alles gekümmert werden muss. Dazu gehört z.B. der Anlagenwechsel der BPO, um die Anerkennung der ECTS zu gewährleisten, die formelle Bewerbung an der Partnerhochschule und die Kurswahl mithilfe des Learning Agreements. Für die Kurswahl ist es ratsam sich Zeit zu nehmen, die Kursprofile der Partnerhochschule gut zu lesen und ggf. ehemalige Gaststudenten nach Rat zu fragen. Denn die Kurse werden vor Antritt des Semesters in besagtem Learning Agreement von euch und beiden Hochschulen unterschrieben und somit anerkannt. Falls ihr vor Ort jedoch merkt, dass ihr lieber einen Kurs wechseln möchtet ist das in den ersten Wochen i.d.R. kein Problem, sofern der gewünschte Kurs inhaltlich zu eurem Studiengang passt. In meinem Fall haben sich bspw. zwei Kurse an 2 von 3 Tagen in der Woche überschritten, weshalb ich einen dann ersetzen musste.

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

3 Semester

3.1 Mobilität und Wohnen

Die Frage, die sich alle internationalen Studierenden am Tecnocampus vor ihrem Aufenthalt stellen, ist die des Wohnorts. Hier gibt es mit Mataró und Barcelona zwei Möglichkeiten, die jeweils ihre Vor- und Nachteile haben. In Mataró lässt sich etwas günstiger Wohnraum finden. Außerdem ist man hier deutlich näher am Tecnocampus und spart sich so die gute dreiviertel Stunde, die man aus Barcelona je nach genauem Wohnort pro Strecke mit dem Bus braucht. In Barcelona lebt man dafür in der zweitgrößten Stadt Spaniens, während Barcelonas Einwohner es bevorzugen werden, die Stadt als Hauptstadt Kataloniens vorzustellen. Beide Städte liegen am Meer, beide haben ruhige und laute Ecken. In der Gruppe internationaler Studierenden mit denen ich in Kontakt bin, leben die meisten in Barcelona. Jedoch sind sich beide Gruppen sicher, die bessere Wahl getroffen zu haben. Man kann also wahrscheinlich in beiden Städten sehr gut wohnen. Ich persönlich habe mich früh für Barcelona entschieden, da ich mir davon versprochen habe, hier mehr zu erleben und generell eher für Tumult als Ruhe bin. Und tatsächlich würde ich sagen, dass die meisten Aktionen und Partys in Barcelona stattfanden. Das ist natürlich auch aus Mataró zu erreichen, jedoch fahren die Nachtbusse bedeutend ungünstiger, als die Busse zur „Rush Hour“ also zu Schulzeiten. Ich persönlich würde immer wieder nach Barcelona ziehen.

Mit der Suche nach einer Unterkunft haben wir uns etwas schwerer getan. Da ich nicht der einzige Student der Ostfalia war, der in diesem Semester an den Tecnocampus ging, sondern Sophie, eine Kommilitonin aus meinem Jahr ebenfalls einen Platz bekam, schien es für uns am besten, nach einer gemeinsamen Wohnung zu suchen. Dies war am Ende schwerer als gedacht. Das meiste Angebot sind einzelne WG-Zimmer und seltener Wohnungen mit zwei vollwertigen Zimmern. Wir haben schlussendlich aber über das Portal idealista eine Wohnung in el Born im Zentrum der Stadt gefunden. Für kurze Zeiträume, wie die 3 Monate des Trimesters ist es besonders schwierig eine eigene Wohnung zu finden. In unserem Fall war es dadurch mit hoher Miete und hohen Agenturgebühren verbunden. Schlussendlich zahlen wir 700€ Miete p.P. zzgl. 60€ Nebenkosten Abschlag und einmaligen Agenturgebühren von 500 p.P. Am Ende sind es pro Person rund 850€ im Monat für die Wohnung.



Viertel „El Born“



Blick aus unserem Fenster

Die Mobilität vor Ort ist dank der guten Anbindung durch ÖPNV kein Problem. Um nach Mataró zu pendeln empfiehlt sich das „T-jove“ Ticket, welches 3 Monate gültig ist und im Fall von Mataró für 3 Zonen bis zum Alter von 25 Jahren rund 150€ kostet. Damit kann man dann jeglichen ÖPNV in Barcelona und bis Mataró nutzen.

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

3.2 Studium

Ich habe nun 4 Kurse belegt, mit denen ich auf 21 CP statt der benötigten 15 CP komme. Das ganze habe ich zu Beginn aus Vorsicht gemacht, da ich so, sollte mir ein Kurs total missfallen, immer noch genug CP mit den anderen Kursen erreichen könnte. Am Ende habe ich doch alle 4 Kurse durchgezogen, da ich mich zu keinem Zeitpunkt gegen einen Kurs entscheiden konnte.

Im Kurs „Webanalytics“ (5 CP) geht es um die Auswertung und Analyse der Websitebesucher. Mithilfe von Tools, wie Google Analytics kann man Statistiken zu Demografie, Gerät, Dauer des Besuchs und die Quelle ermitteln und aus der Gesamtheit Annahmen treffen, wie man z.B. die „conversion“ von Besuchern zu Kunden optimieren kann. Hier haben wir neben dem Theorieteil ganz praktisch mit einem Unternehmen zusammengearbeitet. Mithilfe derer echten Auswertungen konnten wir Strategien entwickeln, wie bspw. erreicht werden kann, das weniger Besucher die Seite ohne weitere Aktion wieder verlassen – das sogenannte „bouncen“ – und mehr Besucher das Kontaktformular absenden.

Im Fach „Marketing Plan“ (4 CP) haben wir ebenfalls neben der Theorie der Marketinganalyse und –strategieentwicklung in einem praktischen Teil einen Marketing Plan für ein Unternehmen aus Katalonien erarbeitet und präsentiert. In diesem Fach war für mich insbesondere der praktische Teil interessant, da die theoretischen Inhalte, wie SWOT, PESTEL und ähnliche Analysen bereits bekannt waren.

Der Kurs „Interpersonal Relations in a company“ (6 CP) beschäftigt sich mit allgemeinem Human Capital Management inkl. Personalrecruiting, -führung und –motivation, sowie verschiedenen Formen der Teamarbeit. In diesem Fach war der Fokus etwas theoretischer. Trotzdem haben wir anhand eines Beispielunternehmens mittels Recherche eine Projektarbeit erstellt. Unsere Gruppe hat das Unternehmen Spotify auf ihre Art der Personalakquise und der internen Strukturen untersucht.

Mein letztes Fach ist „Innovation and growth in a global economy“ (6 CP). Dies war aufgeteilt in zwei Teile. Im ersten ging es um die Internationalisierung von Unternehmen. Sowohl der Prozess von einem nationalen zu einem internationalen Unternehmen, als auch Herausforderungen, die mit internationalen Geschäften einhergehen. Mich hat dieser Kurs inhaltlich sehr an den Vertiefungskurs „Intercultural Management“ von Prof. Hoffmeister erinnert. Im zweiten Teil, der nur 30% der Kursnote und somit auch der Unterrichtszeit ausmacht, geht es um internationales Recht. Verschiedene Liefer- und Zahlungsbedingungen, vertragliche Vereinbarungen, sowie Sitz des zuständigen Gerichts und Festlegung des angewandten Rechts bei internationalen Verträgen.

Generell unterscheidet sich das Studium am Tecnocampus durch seinen ausgeprägten Praxisbezug zum sehr theoretischen Studium an der Ostfalia. Das hat meiner Meinung nach einen deutlichen Einfluss auf den Lerneffekt. Auch durch das Trimester-System ist die Lehre deutlich kompakter als an der Ostfalia. Um auf den Workload für die gleiche Menge an CP zu kommen, finden Fächer mit 6 CP z.B. dreimal wöchentlich statt.

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

3.3 Aktivitäten und Netzwerk

Barcelona ist neben Madrid eine der Städte mit den meisten Erasmus-Studierenden in Europa. Das ganze zurecht. Durch die hohe Zahl der Studierenden gibt es gleich mehrere Netzwerke, die Reisen, Partys, Tagesausflüge und vieles mehr organisieren. Auch der Tecnocampus selber hat das sogenannte Buddy-Program, wo von einheimischen Studierenden Aktivitäten organisiert werden. Ich selbst habe von beidem nicht viel mitgenommen. Das liegt zum einen daran, dass das Buddy-Program des Tecnocampus sehr selten Aktivitäten angeboten hat. In meinen 3 Monaten waren es vielleicht 3-4 Dinge, die dadurch auch eher keinen Anklang fanden. Zum anderen haben sich die internationalen Studierenden am Tecnocampus selbst so gut organisiert, dass es keiner externen Organisation bedarf. Mit den rund 50 Internationalen gibt es eine WhatsApp-Gruppe in der nahezu täglich jemand dazu einlädt sich am Strand, in einer Bar, einem Club oder zu einem Tagestrip zu treffen. Die Einladungen enden eigentlich immer mit „feel free to join“. Das habe ich oft getan. Außerdem empfiehlt es sich, den Instagramseiten der Erasmus Netzwerke in Barcelona zu folgen. Dort gibt es regelmäßig Infos über anstehende Tages- oder mehrtägige Trips, sowie Discos mit freiem Eintritt uvm.

Empfehlungen: @erasmusbarcelona @erasmus_barcelona @erasmusbarcelonaofficial @esn_upf @esn_bcn

Meine einzige mehrtägige Reise war ebenfalls mit bis dahin bereits guten Freunden vom Tecnocampus und ging für 3 wunderschöne Tage nach Madrid. Im Nachhinein hätte ich gerne noch eine weitere Reise gemacht, jedoch ist dies in nur 3 Monaten auch nicht ganz einfach, da ich neben Besuch aus Deutschland, Klausuren und Abgaben auch die Zeit in Barcelona genießen wollte. Mein Status als dualer Student hat zwar einen großen Beitrag zur finanziellen Machbarkeit geleistet, ist dafür aber auch dafür verantwortlich, dass ich direkt im Anschluss an die Klausuren wieder arbeiten muss und somit auch nach dem Semester nicht mehr reisen kann.



Tecnofarra - Festival auf dem Campus



Ausflug in Madrid mit Erasmus-Studenten

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

3.4 Kosten und Finanzierung

Die größten Kosten des Auslandsaufenthalts habe ich hier einmal aufgelistet. Wichtig zu sagen ist, dass eigentlich alle Kosten stark variieren können. So kann man z.B. in einer WG und in Mataró günstiger wohnen, man kann mehr oder weniger Ausflüge, Parties usw. machen. Die Auflistung ist also ein ganz individueller Überblick über meine Ausgaben und kann maximal als grobe Richtung für andere Aufenthalte angenommen werden.

AUSGABEN

Miete inkl. aller Nebenkosten	2.810 €
Hotel Mataró erste Woche	315 €
Flüge	213 €
ÖPNV	150 €
Semestergebühren Ostfalia	358 €*
Reise nach Madrid (Zug und Unterkunft)	180 €
Formel 1 Tickets	240 €
SUMME	4.266 €

*Der kommende Abzug aufgrund des 9€-Tickets ist noch nicht berücksichtigt

EINNAHMEN

Erasmus +	1.170€
Stipendium des IFK Wolfsburg e.V.	500€
Sparkassenstipendium	200€
Kindergeld	657€
SUMME	2.527€

Mein Einkommen durch das duale Studium bei Volkswagen und alltägliche Kosten für Essen, Haushalt aber auch kleinere Trips, Partys etc. habe ich hier nicht aufgeführt, da ich es nicht genau nachvollziehen kann wieviel ich am Ende wofür bezahlt habe. Ich würde aber sagen, dass die Kosten ungefähr denen in Deutschland entsprechen. Sicherlich war ich hier, gerade durch die Lockerungen, die erst nach und nach in diesem Jahr kamen, öfter Feiern, Essen und auf Ausflügen als zuvor in Deutschland. Dies sind jedoch Kosten, die nicht dadurch anfallen, dass ich im Ausland bin. Mein WG-Zimmer in Braunschweig konnte ich für den Zeitraum meiner Abwesenheit untervermieten, weshalb dort glücklicherweise keine Kosten für mich entstanden sind. Durch die generell gestiegenen Alltagskosten vor Ort sind es am Ende ungefähr 1.500€, die ich selbst und zusätzlich zu Gehalt und allen Förderungen beisteuern musste. Das ist mir die Erfahrung auf jeden Fall wert gewesen. Ich finde es trotzdem sehr schade, dass die Kosten eines solchen Auslandssemesters sicher viele Studierende dabei ausschließen. Die Erasmus+ Sätze wurden allerdings während meiner Abwesenheit deutlich erhöht. Durch die allgemeine Erhöhung und einen Bonus u.a. für Erstakademiker hätte ich ein halbes Jahr später etwas mehr als das Doppelte erhalten. Das freut mich für alle, denen ein Auslandsaufenthalt dadurch ermöglicht wird.

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

4 Fazit

4.1 Negative Erfahrungen

Negative Erfahrungen gehören wohl zum Leben dazu. Letztendlich hat wahrscheinlich jede einzelne Erfahrung mindestens einen kleinen negativen Teil. Ich persönlich muss aber sagen, dass ich rückblickend auf das Auslandssemester hier keine nennenswerten Erlebnisse gemacht habe. Ja, es gab Sachen die mich gestört haben. Das sind aber alles Dinge, die meine persönlichen Empfindungen widerspiegeln würden. Beispielsweise gab es natürlich Tage, an denen mir eine Vorlesung mal tierisch auf den Keks ging, eine Gruppenarbeit, die mir den letzten Nerv geraubt hat, oder meine Corona-Erkrankung, welche zwar nahezu symptomfrei verlief, mich aber trotzdem für über eine Woche einsperrte. Das sind aber alles Dinge, die mir zu Hause genauso widerfahren wären und die im Nachhinein nun wirklich nicht von großer Tragweite sind.

Nachdem ich dieses Kapitel mehr oder minder frei lassen wollte, da ich persönlich wirklich keinerlei ernsthaft schlechte Erfahrungen gemacht hatte, wurde in einer meiner letzten Wochen einem Freund von mir Handy und Geldbeutel geklaut, als wir um 5 Uhr morgens im Meer waren. Ja, vielleicht selbst Schuld. Jedoch wurde vielen anderen Erasmus Studierenden während ihres Aufenthalts vor allem in Clubs das Handy geklaut. Darauf solltet ihr in Barcelona also wirklich gut aufpassen.

4.2 Positive Erfahrungen

Am Ende war für mich der gesamte Auslandsaufenthalt eine positive Erfahrung. Doch ganz besonders ist es für mich das Leben in einer wunderschönen Stadt wie Barcelona, das Genießen der Pausen und des Nachmittags nach den Vorlesungen am Strand direkt hinter dem Campus, sowie viele tolle Momente mit anderen internationalen Studierenden. Durch die allgemein tolle Atmosphäre fällt es mir wirklich schwer, einzelne Erfahrungen hier hervorzuheben. Dazu zählt sicher zum einen der Besuch bei der Formel 1, den ich dank ausverkaufter Tickets eigentlich abgeschrieben hatte. Auch der bereits erwähnte Trip nach Madrid war unfassbar schön. Zum einen, weil mir die Stadt wirklich gut gefiel, weil wir, obwohl ich kein Fußballfan bin, den Champions League Sieg von Real Madrid mitfeiern konnten, vor allem aber wieder, wegen der Zeit mit den anderen acht, die aus den Niederlanden, Finnland und Deutschland kommen.

Auch wenn der Abschnitt „positive Erfahrungen“ hier sehr klein geraten ist, wurde hoffentlich klar, dass es nicht daran liegt, dass es hier an solchen Erfahrungen mangelte.

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

4.3 Persönliche Weiterentwicklung

Ja, ich habe mich weiterentwickelt. Zum einen gehört es bei einem Umzug in eine fremde Stadt, eines fremden Landes und dem Studium an einer fremden Uni dazu, dass man sich auf ein anderes Leben einstellen muss. Das wird mir bei einem nächsten Mal leichter fallen. Auf Menschen zugehen, Offenheit zu zeigen, Vorurteile abzulegen und den Menschen nicht anhand von Äußerlichkeiten beurteilen habe ich auch vor meiner Zeit in Barcelona immer für wichtig gehalten. Hier habe ich das Ganze aber durch den internationalen Austausch nochmals intensiver erfahren. Denn meiner Auffassung nach hatten diejenigen, die herzlich, offen und unvoreingenommen auf andere zugingen hier die schönste Zeit. Trotzdem kann man natürlich auch gelegentlich merken, dass Stereotypen durchaus zutreffen können - auch bei einem selbst. Ich habe gelernt noch gelassener zu werden, die Work-Life-Balance ernst zu nehmen und „nein“ zu sagen, wenn ich etwas nicht erledigen kann. Auch wenn der Grund dafür „nur“ ein vermeintlich unwichtiger Strandtag ist. Inwiefern ich es schaffe, mir das zu bewahren wird sich zeigen. Ich ahne, dass ich zu Hause wieder weniger „nein“ sagen könnte, aber der Wille zählt. Ich habe vor allem jetzt verstanden, warum man ein Auslandssemester macht, bzw. warum es so stark umworben wird. Die Zitate, die ich in der Einleitung und damit auch vor meinem Semester belächelt habe finde ich immer noch kitschig und der große Hype gefällt mir nach wie vor nicht. Aber um nur eines der Zitate noch mal aufzugreifen: Pierre Bernardo, wer immer er gewesen sein mag, hatte Recht: „Zu reisen bedeutet sich zu entwickeln.“ Das heißt nicht, dass man sich zu Hause nicht entwickeln kann. Aber der Sprung ins kalte Wasser, der Kontakt zu komplett fremden Menschen, zu einer fremden Kultur und ohne jegliche Vertrautheit gibt einem dabei einen gewaltigen Stoß.

Ich rate euch, auch zu springen!

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

Sonstiges und Kontakt

Ich möchte mich an dieser Stelle einmal bei all denen, die mir bei der Verwirklichung des Auslandssemesters geholfen haben, herzlichst bedanken. Dazu gehören zum einen die Dozentinnen und Dozenten des Studyabroad-Teams, des International Student Office, sowie Frau Uta für jedweden Rat und die Hilfe bei vielen Formalitäten. Außerdem gilt ein großer Dank dem Internationalen Freundeskreis Wolfsburg e.V. und der Gemeinnützigen Sparkassenstiftung Gifhorn-Wolfsburg, welche mich durch ein Stipendium finanziell unterstützt haben.

Wenn du Fragen zum Studium am Tecnocampus, Leben in Barcelona oder ganz allgemein zum Charakter eines längerfristigen Auslandsaufenthalts hast, dann kontaktier mich sehr gerne und ich versuche deine Fragen bestmöglich zu beantworten. Am besten bin ich per Mail erreichbar: y.limberg@ostfalia.de

Diese Informationsbroschüre gibt Auskunft über die zu diesem Zeitpunkt gültigen Erfahrungen. Es können sich für jedes Studiensemester Änderungen bzw. neue Bedingungen ergeben. Die Informationsbroschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit.